



Biologische Gefahren: Analyse und integrierte Einschätzung von Risiken (BIGAUGE)

Motivation

Biologische Gefahren, wie das Auftreten von Infektionskrankheiten, sind allgegenwärtig. Jedoch gibt es auch weniger offensichtliche Risiken, wie Laborunfälle beim Umgang mit Mikroorganismen oder das bewusste Freisetzen gefährlicher Substanzen beim sogenannten Bio-Terrorismus. Derartige Schadensfälle können nicht nur viele Menschenleben fordern, sondern auch Auswirkungen auf Infrastrukturen haben, die für die Bewältigung von Krisen dringend notwendig sind. Die Einschätzung solcher Risiken und ihrer möglichen Folgen ist anspruchsvoll. Da es in der Vergangenheit glücklicherweise nur wenige Vorfälle dieser Art gab, liegen nämlich kaum konkrete Erfahrungen vor.

Ziele und Vorgehen

Um zuständigen Behörden bei der Bewertung biologischer Bedrohungslagen zu helfen, soll im Projekt BIGAUGE ein Entscheidungsunterstützungssystem entwickelt werden. Dieses wird, in enger Zusammenarbeit zwischen Politologen, Informatikern, Mikrobiologen und Medizinerinnen, in Form eines Softwaresystems aufgebaut. Risiken und mögliche Folgen von aktuellen biologischen Gefahrenlagen können damit umfangreich analysiert und evaluiert werden. Zusätzlich werden den Behörden geeignete präventive Handlungsoptionen aufgezeigt, um Schäden in einem möglichst frühen Stadium abzuwenden.

Innovationen und Perspektiven

Den Behörden wird durch die schnelle Aufbereitung der verfügbaren Informationen die Möglichkeit geboten, besser und schneller die Lage zu erfassen und zu bewerten. Eine solche Entscheidungshilfe kann insbesondere dazu beitragen, dass auch Bedrohungen mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit reflektiert werden. So können rechtzeitig Präventivmaßnahmen getroffen und Notfallplanungen angepasst werden, um eine potenzielle biologische Krisensituation zu verhindern oder effektiv zu bewältigen.



Eine bedienerfreundliche Software soll helfen, biologische Risiken besser einzuschätzen. (Quelle: © iStock.com/olm26250)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Nachwuchsförderung durch interdisziplinären Kompetenzaufbau“

Gesamtzusendung

3,7 Mio. €

Projektlaufzeit

06/2017 – 05/2022

Projektpartner

Universität Hamburg

Assoziierte Partner:

Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM), Hamburg

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Bonn

Forschungszentrum Jülich

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der

Universität Hamburg

Robert Koch-Institut (RKI), Berlin

Verbundkoordinator

Dr. Gunnar Jeremias

Universität Hamburg

E-Mail: gunnar.jeremias@uni-hamburg.de